



14.06.2021

Pressemitteilung

Umweltschutz sieht anders aus!

Die Lorsch SPD begrüßt vollumfänglich die Stellungnahme der Einhäuser CDU zur Bahn-Neubaustrecke Frankfurt Mannheim, die die Koalitionsvereinbarung zwischen der CDU und den Grünen auf Kreisebene scharf kritisiert und sich strikt für einen langen bergmännischen Tunnel ausspricht.

Die Vereinbarung der Schwarz-Grünen Koalition auf Kreisebene kann man nur als sehr bedauerlich bezeichnen. In einem kurzen Abschnitt wird darin nur von ICE-Strecke gesprochen, kein Bezug auf die Streckenführung nicht genommen und nur eine „bestmögliche Lösung für Mensch, Natur und Landschaft“ gefordert. Die jetzt aufgeführte Forderung bleibt damit sogar hinter der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU und SPD aus dem Jahre 2016 zurück.

Aber gerade jetzt wäre eine deutliche Position zur Neubaustrecke wichtig. Die Planung der Bahnneubaustrecke zwischen Frankfurt und Mannheim geht in ihre entscheidende Phase. Die Bahn hat ihre Pläne zwar noch nicht im Detail, aber prinzipiell vorgestellt. Entgegen dem Wunsch aller relevanter Gremien im Kreis Bergstraße soll die Trasse zwischen Lorsch und Mannheim nicht mehr gebündelt entlang der A 67 laufen, sondern zwischen Lorsch und Lampertheim-Neuschloß quer durch den Wald.

„Mit dem neuen Streckenverlauf könnte man sich ja noch anfreunden“, erklärt der Lorsch SPD-Ortsvereinsvorsitzende Marcel Claros, „doch das Problem steckt im Detail“. Entgegen den bisherigen Wünschen und Forderungen des Kreises Bergstraße, der Kommunen und z.B. des Vereins „Mensch vor Verkehr“, soll die Trasse zwischen Lorsch und Neuschloß zum Teil in offener Bauweise gebaut werden.

Auf der Neubaustrecke sollen nicht nur ICE-Züge fahren, nachts sollen ca. 140 Güterzüge von den Bestandsstrecken auf die neue Trasse verlagert werden.

Die Planung der Bahn in offener Bauweise ist nicht nachvollziehbar, da es noch vor Neuschloß und dann weiter südlich durch normal genutzte Felder in einer Tunnelbauweise weitergehen soll.

../2

Durch den von allen regionalen Verbänden geforderten und jetzt auch installierten Projektbeirat muss jetzt mit allen Mitteln versucht werden, einen echten langen, in bergmännischer Bauweise ausgeführten Tunnel zwischen Langwaden im Norden und dem Lampertheimer Gescheid im Süden in die Planung mit aufzunehmen.

Der lange durchgehende Tunnel wäre nicht nur aus Sicht des Lärmschutzes eine optimale Lösung. Der Lorsche Wald müsste nur in einer wesentlich schmaleren Schneise für eine Notfallstraße gerodet werden; der Tunnel selbst in bergmännischer Bauweise ist wesentlich umweltschonender als eine Strecke in offener Bauweise.

Zudem stellt sich die Frage, warum will man auf dem gesamten Streckenabschnitt zuerst in den Untergrund gehen, um dann wieder aufzutauchen und dann wieder als Tunnel fortfahren. Bei dieser Bauweise werden statt zwei vier etwa 500 Meter lange sogenannte Tröge benötigt, die technisch extrem aufwendig sind.

„Am 16. Juni tagt der neue Projektbeirat und hier sollte noch einmal die Gelegenheit genutzt werden, den bergmännischen Tunnel mit all seinen Vorteilen für die Menschen und die Natur im Kreis Bergstraße als Hauptforderung der Region klar herauszustellen“, betont der Lorsche SPD-Fraktionsvorsitzende Dirk Sander.

Als Lorsche SPD würden wir uns von den Lorsche CDU- und Grünen-Vertretern, die auf Kreisebene ja ganz vorne aktiv sind, so klare Aussagen wie vom Einhäuser Bürgermeister wünschen, der sich deutlich hinter die Forderungen der Region stellt.

Ob die bisher von allen Beteiligten getragene Haltung gegenüber der Bahn aber tatsächlich heute noch Bestand hat, muss heute aber mit einem großen Fragezeichen versehen werden, wenn man die Äußerung des grünen Bundestagskandidaten Moritz Müller hört; der die bisherigen Forderungen als Schall und Rauch und den Bergsträßer Konsens als abgestanden bezeichnet.

Zeigt sich hier die neue Umweltpolitik der Grünen?

Ω